

Berichte.

Hauptversammlung des Historischen Vereins für den Niederrhein zu Wesel am 11. Mai 1910.

Nachdem 1906 die Frühjahrsversammlung in Kleve und 1908 die Herbstversammlung in Emmerich getagt hatten, entbot der Vorstand des Historischen Vereins im Frühjahr 1910 die Vereinsgenossen abermals in die nordwestliche Ecke des Vereinsgebietes, indem er für den 11. Mai d. J. die Stadt Wesel als Versammlungsort ausschrieb. Wenn die so rasch aufeinanderfolgenden Tagungen in derselben und für die meisten Vereinsmitglieder nicht gerade leicht erreichbaren Gegend schon an und für sich den Schluss nahelegen, dass sich die Bürger der gastgebenden Städte und die Mitglieder des Historischen Vereins mit gegenseitiger, herzlicher Sympathie begegnet sind, so gilt dies in besonderer Weise von der Versammlung in Wesel, das seinen Ruf als *Vesalia hospitalis* glänzend bewährt hat. Schon sogleich bei ihrem Eintreffen in der Stadt wehte die auf dem imposanten Berliner Tore gehisste Flagge den auswärtigen Gästen den Willkommensgruss entgegen, der von diesen innigst erwidert wurde.

Punkt 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Prof. Dr. Schrörs, die Versammlung in der Aula der städtischen Höheren Mädchenschule und konnte in seiner Begrüßungsansprache eine grosse Anzahl von Gästen aus der Stadt Wesel, unter denen die Damen der Weseler Gesellschaft besonders zahlreich vertreten waren, sowie die erschienenen Vereinsmitglieder willkommen heissen. Seinen speziellen Gruss und den Dank für ihr Erscheinen

brachte Professor Schrörs den Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden und den Stadtgeistlichen beider Konfessionen entgegen, worauf die Herren Bürgermeister Poppelbaum aus Wesel und der Landrat des Kreises Rees, Graf Spee, erwiderten. Mit kurzen Dankesworten an die beiden Redner brachte der Vorsitzende den ersten Punkt der Tagesordnung, die Begrüßungsansprachen zum Abschluss.

Hierauf folgte die Rechnungsablage und die Wahl von Rechnungsprüfern. Das Ehrenamt der letzteren übernahmen wiederum die Herren Notar Justizrat Fröhlich und Rentner Kuetgens. — In dem Vereinsberichte über das letzte Semester hob Professor Schrörs hervor, dass der Historische Verein mit 829 Mitgliedern augenblicklich den höchsten Stand seit seiner Gründung erreicht habe. Mit wie grosser Genugtuung diese Tatsache aber auch von allen begrüßt werden möge, so dürfe sie doch kein Nachlassen in der Werbung neuer Mitglieder herbeiführen. Der Redner erklärte, dass der Vorstand neuerdings verschiedene Mittel für die wirksame Fortführung der Propaganda in Aussicht genommen habe, und bat die Anwesenden um ihre tatkräftige Unterstützung. Mit warmen Worten gedachte der Vorsitzende sodann der seit der letzten Versammlung abberufenen Toten des Vereins: Domkapitular Camphausen aus Köln (Mitglied seit 1884), Pfarrer Heyden in Gustorf (seit 1896), Pfarrer a. D. Jörissen in Bonn (seit 1874), Professor Dr. Kaiser in Köln (seit 1884), Pfarrer Maassen in Hemmerich (seit 1871), Dechant Nottebaum in Aachen (seit 1871), Pfarrer a. D. Ropertz in Brühl (seit 1877), Pfarrer Scheltenbach in Unkel (seit 1871), Professor Dr. Scholten in Kleve (seit 1878), Bürgermeister Dr. Sester in Euskirchen (seit 1907), Seminaroberlehrer Thüner in Linnich (seit 1905), Pfarrer Vraetz in Boslar bei Tetz (seit 1871), Rentner Wiertzfeld in Köln (seit 1886), Fabrikant Wiese in Werden a. d. Ruhr (seit 1873). Mehrere der Verstorbenen haben sich, wie Professor Schrörs in seinem Nachrufe hervorhob, durch literarische Arbeiten und eifrige Teilnahme an den Versammlungen um die Bestrebungen des Vereins besonders verdient gemacht. Die Anwesenden ehrten das Andenken der toten Vereinsgenossen in der üblichen Weise.

Als vierter Punkt der Tagesordnung stand die statutgemässe Neuwahl des Vorstandes verzeichnet. Diese für den Verein stets

bedeutsame Angelegenheit war diesmal um so schwieriger zu erledigen, als im verflossenen Winter die Herren Geheimrat Professor Dr. Schulte, Privatdozent Dr. Herrmann, Dr. Cardauns und Professor Dr. Stutz ihre Ämter als Vorstandsmitglieder niedergelegt hatten. Da die letzteren leider nicht zur Zurücknahme ihrer Entschliessung bewogen werden konnten, sah sich die Versammlung genötigt, in eine erhebliche Veränderung der persönlichen Zusammensetzung des Vorstandes einzuwilligen. Es wurde gewählt bzw. wiedergewählt: Professor Dr. Schrörs aus Bonn (Vorsitzender), Geh. Justizrat Am Zehnhoff aus Düsseldorf (stellvertretender Vorsitzender), Professor Dr. Hilling aus Bonn (Schriftführer), Buchhändler Schilling aus Köln (Schatzmeister), Domkapitular Professor Dr. Schnütgen aus Köln (stellvertretender Schriftführer), Oberpfarrer Dr. Kaufmann aus Aachen, Gymnasialdirektor Dr. Brüll aus Mühlheim am Rhein, Museumsdirektor Dr. Creutz aus Köln (Beisitzer). Den auscheidenden Vorstandsmitgliedern stattete der Vorsitzende namens des Vorstandes und der Versammlung den besten Dank für ihre opferwillige und sachkundige Hilfe ab, die sie zum Teil eine lange Reihe von Jahren hindurch im Interesse des Vereins geleistet haben.

Als Tagungsort für die Herbstversammlung dieses Jahres bestimmte die Generalversammlung Rheinbach; für die nächstjährige Frühjahrsversammlung wurde den Wünschen vieler Anwesenden entsprechend Düsseldorf in Aussicht genommen. Wenn möglich, soll mit der Versammlung in Düsseldorf ein Ausflug nach Zons verbunden werden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Gymnasialoberlehrer Classen aus Wesel den ersten wissenschaftlichen Vortrag über das Thema: „Übersicht über die Geschichte der Stadt Wesel“. Der Vortragende nahm seinen Ausgangspunkt von der Villa Weselensis und der ecclesia Wesele, der heutigen St. Willibrordikirche. Beide werden bereits unter Karl Martell erwähnt, der die Schenkung der Kirche an die Abtei Echternach beurkundete. Später muss jedoch diese Schenkung wieder rückgängig gemacht worden sein, da Kaiser Heinrich IV. sie im Jahre 1065 erneuerte. Von der Villa Weselensis ist die curtis Wesele zu unterscheiden, die der hl. Norbert 1122 von dem Grafen zu Kappenberg zum Geschenke erhielt, und auf der im folgenden Jahre das spätere Kloster Obern-

dorff errichtet wurde. Im Jahre 1241 erhielt Wesel von dem Grafen zu Kleve Stadtrechte; 1344 wurde die Stadt von einem grossen Brande heimgesucht, und 1397 fand die berühmte Schlacht am Kleverhamm statt, welche durch das tatkräftige Eingreifen der Weseler Bürger zugunsten ihres Herrn gegen den Herzog von Berg entschieden wurde. Besonders eingehend verbreitete sich der Redner über innere Verhältnisse der Stadt, für die in dem seit 1308 erhaltenen sog. Bürgerbuch mit den Bürgerlisten und den Beschlüssen des Rats und den seit 1342 aufbewahrten Stadtrechnungen wertvolle Quellenmaterialien vorliegen. Während des 15. Jahrhunderts blühte besonders das Tuchgewerbe, später der Weinhandel. Im Reformationszeitalter nahm die Stadt zahlreiche geflüchtete Wallonen, Flamländer und Engländer teils vorübergehend, teils dauernd auf, wodurch Handel und Gewerbe neu angeregt wurden. In der sich anschliessenden Diskussion stellte Pfarrer Heinrichs aus Materborn eine Anfrage über die Vertretung der Stadt Wesel auf dem Hansatage und machte auf die Bedeutung des Ostseehandels für die Erklärung des Rückganges der Weselschen Handelsbeziehungen am Ende des Mittelalters aufmerksam.

Den zweiten Vortrag hatte Herr Landmesser von Berckefeldt übernommen. Er hatte sein Thema aus der neueren Geschichte der Stadt Wesel gewählt und gab eine überaus anschauliche und lebendige Darstellung über „die Schlacht bei Mehr 1758 und die Belagerung von Wesel“. Gestützt auf eine genaue Ortskunde und militärisches Urteil beleuchtete der Vortragende besonders die strategische und technische Seite der kriegerischen Ereignisse, so dass die Zuhörer dem Vortrage mit aufmerksamster Spannung folgten. Die Orientierung über die topographischen Verhältnisse wurde durch eine vom Redner ausgearbeitete und an die Zuhörer verteilte Kartenskizze wesentlich erleichtert. Zu dem Quellenmaterial des Vortrages hatte sogar das Archiv des französischen Kriegsministeriums in Paris beigezeichnet.

An die Vorträge schloss sich die Besichtigung einer Kunst- und Altertumsausstellung in den Räumen des evangelischen Gemeindehauses, die sowohl durch die Reichhaltigkeit der ausgestellten Gegenstände, wie die sachverständige Anordnung die lebhafteste Anerkennung der Besucher fand. Zuletzt wurden das Weseler Rathaus und die berühmte St. Willibrordikirche besichtigt,

wobei die Herren Reg.-Baumeister Koehs und Gymnasialprofessor Dr. Walbe aus Wesel die Führung übernommen hatten.

Das gemeinsame Mittagessen, welches nach Schluss der Tagung in der I. (älteren) Bürgersozietät stattfand, erfreute sich eines zahlreichen Zuspruchs. Während des Mahles gelangte auch das herkömmliche Redeprogramm zur Ausführung.

N. Hilling.